№ 5125. Donnerstag, 29. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

— [4. Klasse. 9. Ziehungstag am 27. Oct.] Es fielen 149 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 141 375 2607 3862 4530 4779 5834 6346 6821 7455 7824 7934 9834 10,528 11,367 11,403 12,411 12,723 12,765 13,175 13,403 13,750 14,931 15,154 15,491 15,833 16,689 16,854 17,209 17,410 18,225 18,752 19,236 19,706 20,210 20,743 20,846 22,318 22,527 22,568 23,003 23,429 23,466 25,476 25,770 26,654 26,685 27,130 28,063 28,142 29,219 30,252 32,885 33,148 33 420 33,447 33,464 34,141 34,281 34,521 35,038 38,130 38,351 39,828 40,032 40,060 40,378 41,166 42,217 43,085 43,656 44,135 44,438 44,446 45,959 46,471 46,704 47,331 47,761 48,138 48,259 49,128 49,190 49,322 50,497 51,593 51,869 51,932 53,858 53,883 55,213 55,281 55,988 56,821 57,976 58,231 58,375 58,738 60,856 61,807 62,914 64,620 64,864 66,539 66,705 68,575 68,695 68,776 68,899 70,360 70,826 71,475 71,876 71,898 73,603 73,772 74,288 74,328 75,124 75,443 75,772 75,787 76,322 76,457 76,523 77,112 78,274 78,557 79,103 79,948 81,624 81,867 82,627 83,547 83,843 84,676 84,722 85,149 86,190 87,073 87,751 88,405 88,444 88,923 89,018 90,770 92,489 93,496 93,913.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. October, 7½ Uhr Abends.

Paris, 28. Oct. Die angekündigte Karte von Europa ist erschienen. Der Text zu derselben führt aus, daß trotz der Vergrößerung Preußens das europäische Gleichgewicht nicht zum Nachtheile Frankreichs gestört sei, da dieses nach der Auflösung des deutschen Bundes nur von unabhängigen, an Einwohnerzahl geringeren Staaten umgeben sei.

Madrid, 28. Oct. Die Regierung arbeitet ein Wahlgesetz für die Colonien aus. Die Lösung der Sklavenfrage bleibt den Cortes vorbehalten.

Wien, 28. Oct. Das offiziöse Correspondenzbüreau schreibt, die Commentare der Zeitungen zu den Erklärungen des Hrn. v. Beust seien irrig. Diese Erklärungen wären rein objectiv, ohne eventuelle Parteinahme für irgend welche Macht; lediglich die allgemeine europäische Lage sei als Motiv zur Rüstung aufgestellt worden.

Berlin. [Gestempelte Streifbänder] werden vom 1. Nov. d. J. ab bei den Postanstalten zu ⅓ Groschen zum Verkauf gestellt werden. Diese Streifen sind mit dem gewöhnlichen Franko-Werthstempel zu ⅓ Groschen und an den beiden Langseiten mit einer schmalen Einfassung in grüner Farbe bedruckt. Die Rückseite ist mit einem Klebestoff zur Herstellung des Verschlusses versehen. Der Absatz der neuen Frankirungs-Werthzeichen findet nur in Partien zu je 100 Stück statt, und zwar mit einem auf Deckung der Herstellungskosten berechneten Zuschlage von 3 Sgr für 100 Stück. Der Absatzpreis beträgt hiernach für 100 Streifbänder à ⅓ Groschen 1 Rthlr. 6 Sgr. 4 ₰.

— Die Wirklichen Legationsräthe Dr. Hepke und Jordan sind zu Geh. Legationsräthen ernannt worden. (Kreuzzeitung.)

— [Ueber die Heranziehung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften zur Gewerbesteuer] ist eine Verfügung des Finanzministers ergangen, worin zunächst festgestellt wird, daß diese Genossenschaften, deren privatrechtliche Stellung die Gesetze regeln, neuerer Zeit in mehreren Theilen des Staates eine erhebliche Ausdehnung genommen haben. „So erfreulich diese Wahrnehmung ist, meint der Finanzminister, „so läßt sich doch nicht verkennen, daß diese Unternehmungen anderen Gewerbtreibenden, welche ihrerseits von ihrem Gewerbe die bestehenden Steuern entrichten, in vielen Fällen Concurrenz machen und es sich daher als eine Forderung der Gerechtigkeit herausstellt, darüber zu befinden, ob diese Genossenschaften nicht den Gewerbtreibenden in Bezug auf die Entrichtung der Steuer gleichzustellen sind. Bei der großen Verschiedenheit der Statuten derartiger Vereine läßt sich eine Regel für die Besteuerung oder Befreiung derselben von der Steuer nicht angeben. Der Umstand, daß diese Genossenschaften in das Handelsregister eingetragen werden müssen, ist für die Besteuerung nicht maßgebend, es kommt vielmehr in jedem einzelnen Falle darauf an, festzustellen, ob der Verein als solcher auf die Verfolgung „gewerblicher Zwecke" und Erzielung eines „Gewinnes" gerichtet ist. Eine Vereinsthätigkeit, die nur bezweckt, den eigenen Bedarf der Mitglieder an Geld, Lebensmitteln u. s. w. leicht und billig zu beschaffen, wird im Allgemeinen der Besteuerung nicht zu unterwerfen sein. Vereine dagegen, welche sich nicht auf die Beschaffung des Bedarfs für die Mitglieder beschränken, sondern mit dem Publikum Geschäfte machen, ihren Verkehr auf Nichtmitglieder ausdehnen und diesen für die Hergabe der Capitalien in der Form von Zinsen und Dividenden einen Gewinn zuzuwenden streben, sind in der Regel als Handelsunternehmungen anzusehen und in einer der Handelsklassen zu besteuern." Künftig wird, sobald sich in einem Orte eine solche Genossenschaft bildet, unter Einreichung der Statuten, Seitens der Ortsbehörde dem Landrathe berichtet. Betreffs der bestehenden soll dieser Bericht nachträglich erfolgen, und falls die Steuerpflichtigkeit anzunehmen ist, über den Geschäftsumfang, unter Beifügung der etwa vorhandenen Rechenschaftsberichte, Auskunft gegeben werden.

— [Der nassauische Provinzialfonds.] Der „H. B. H." wird von hier offiziös geschrieben: „Es liegt in der Absicht der Staatsregierung, auch den nassauischen Communalständen ansehnliche Fonds zur Selbstverwaltung zu überlassen. Man wird aber überall an dem Prinzip festhalten, welches bezüglich Hannovers angenommen worden ist: nämlich eine jährliche Rente zu bewilligen. An Ueberlassung von Domainen-Grundstücken, wonach gewisse dort laut gewordene Wünsche gehen, wird nicht gedacht. — Wenn die „Kreuzzeitung" durch eine etwas unklar gefaßte Notiz die Meinung geweckt haben sollte, daß den hessischen Ständen nur eine „Theilnahme" an der Verwaltung des Staatsschatzes gegönnt werden solle, so ist das Entgegengesetzte der Fall. Die den Ständen zu machende Vorlage zielt nämlich darauf ab, nicht blos ihnen die Verwaltung des Schatzes zu überlassen, sondern auch dessen Verwendungszwecke zu erweitern, also die Sphären der communal-ständischen Verwaltung weiter auszudehnen."

— [Mecklenburgisches.] Die „Volksztg." hat folgende Zuschrift erhalten: „In Veranlassung einer Privatmittheilung aus Mecklenburg de 18. d. M. in einer der letzten Nummern der „Volksztg." wird Ihnen hierdurch mitgetheilt, daß die Bekanntmachung des unterzeichneten Magistrats de 6. d. M., betr. Vermiethung von Wohnungen an lediglose (sic!) Personen während einer längeren Abwesenheit des Bürgermeisters Schlaaf und ohne dessen Vorwissen erlassen ist. Dieselbe hat übrigens entfernt nicht den Zweck, ein Hinderniß zu sein dem Freizügigkeitsgesetze, sondern will nur Unzucht und unzüchtigem Zusammenleben entgegentreten. Wir dürfen wohl erwarten, daß Sie diese Rectification in Ihr Blatt aufnehmen. Waren, 26. Oct. 1868. Bürgermeister und Rath. Hartung." — Hr. Schlaaf — fügt die „Volksztg." hinzu — ist also nunmehr des Verdachts „lediglos", die berühmte Verordnung erlassen zu haben, er sollte aber dafür sorgen, dieselbe so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen. Was Bürgermeister und Rath sich beim Erlaß der Verordnung gedacht haben, ist sehr gleichgiltig; es kommt nur darauf an, welche Folgen sie hat. Und die Folgen bestehen in einer Verletzung des Freizügigkeitsgesetzes.

— [Keine musikalischen Unterbeamten mehr.] Nach einer neuerdings erlassenen Verfügung ist den Unterbeamten, welche Musiker sind, das Spielen in öffentlichen Localen untersagt. Das Stadtgericht stellt in neuester Zeit keine oder doch möglichst wenige Musiker an, anscheinend, um dieser Verfügung mehr Nachdruck zu geben. (B. B.-Z.)

Wollin, 25. Oct. [Ursachen des Lehrermangels.] Auf der kürzlich hier abgehaltenen Kreissynode kam auch der Mangel an Lehrern zur Sprache. Es wurde erwähnt, daß u. A. ein Knabe von 15 Jahren in einer Schule, in einer andern ein abgesetzter Schullehrer unterrichtet habe. „Einer ist besser als keiner", äußerte eine Synodalstimme. Vier Schulen haben viertel und halbe Jahre lang keinen Lehrer gehabt. Die Schule der einen sonst mit einem Lehrer versehenen Ortschaft soll für den Winter zum Unterricht auf ein benachbartes Gut wandern und das muß sich die Gemeinde gefallen lassen! Der Besuch eines nach den Regulativen geleiteten Schullehrer-Seminars in einer kleinen Stadt, die abstoßende Hausordnung eines solchen, welche den Umgang mit städtischen Familien nur ausnahmsweise gestattet, die geringen Besoldungen ꝛc. haben hauptsächlich den Lehrermangel verschuldet. (N. St. Z.)

Uelzen, 25. Oct. [Mißbrauch der Waffen.] Am Mittwoch Abd. ist der in einem hiesigen Handlungshause als Kutscher dienende Wilhelm Wiswe von mehreren Husaren der hier in Garnison stehenden 1. Schwadron des Westf. Husaren-Regts. Nr. 11 so sehr auf offener Straße mit Säbelhieben tractirt, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Der Dienstherr des Verletzten hat, der „D. V.-Z." zufolge die Angelegenheit dem General v. Voigts-Rhetz angezeigt. (Z. f. N.)

Frankreich. Paris, 25. Oct. [Don Carlos] scheint allgemach von seinen Enthaltsamkeits-Theorien zurückgekommen zu sein, und bereitet sich vor, demnächst schon eine vielleicht bewaffnete Initiative zu ergreifen. Ich glaube wenigstens verbürgen zu können, daß er mit dem ehemaligen Eigenthümer der „Epoque" und jetzigem Armeelieferanten Dusantay Unterhandlungen wegen einer gewissen Anzahl zu übernehmender Gewehre und Säbel angeknüpft hat. Dusantay verlangte jedoch zuvor die Hinterlegung einer bestimmten Geldsumme als Deckung bei einem Pariser Banquier, was Don Carlos vorläufig ad referendum nahm. Daß die „Epoque" jetzt offen seine Ansprüche vertritt, gesteht dieses lendenlahme Blatt nun selbst ein.

Amerika. New-York, 17. Oct. Die Wahlen in Nebraska sind beendigt; die republikanische Partei hat eine Majorität von etwa 2000 Stimmen erlangt. — In Ohio ist General Morgan, ein Demokrat, wieder als Congreßmitglied gewählt. — Das National-Comité und die Presse der demokratischen Partei erklären eine Abänderung der Präsidentschafts-Candidatur als ganz unausführbar. — Der Mississippi-Dampfer „Hesper" wurde südwärts von Memphis von Verkappten überfallen, welche 4000 Musketen, die für die Bewaffnung der Neger in Arcansas bestimmt waren, über Bord warfen und dann in die Waldungen entwichen. (N. T.)

Provinzielles.

Tiegenhof. [Stapellauf.] Das von der „Tiegenhöfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft H. Stobbe & Co." bei Netke und Mitzlaff in Elbing bestellte Dampfschiff wird den 31. October vom Stapel laufen und auf den Namen „Tiegenhof" getauft werden. Seine regelmäßigen Fahrten zwischen Tiegenhof, Danzig und Elbing soll es zum Frühjahr gleich nach Eröffnung der Schifffahrt beginnen. (Tel.)

Marienburg, 26. Oct. [Die Landwege] in unseren Werdern befinden sich schon jetzt nach wenigen Regentagen in einem so miserablen Zustande, daß der Verkehr mit leichten Wagen nur durch Verwendung von vier Pferden ermöglicht wird. Wann werden diese Zustände aufhören! wann endlich wird wenigstens eine Chaussee von hier nach Neuteich und Tiegenhof führen? Wie wir erfahren, liegt die Kreischaussee-Bauangelegenheit jetzt so, daß zunächst die höhere Bestätigung sämmtlicher Anschläge abgewartet werden muß. Von dem Ergebniß dieser Bestätigung, durch welche auch die Abschlußsumme der Anschläge definitiv festgestellt wird, hängt die Entschließung des Provinziallandtags ab, ob er dem Kreise zu den Baukosten das früher versprochene ein Drittel oder eine geringere Quote zubilligen will. Im erstern Falle steht der sofortigen Inangriffnahme des Baues Nichts entgegen, billigt aber der Provinziallandtag das Drittel nicht zu, so bedarf es eines neuen Kreistagsbeschlusses über die Ausführung des Baues, denn der frühere Beschluß basirte auf der Voraussetzung, daß dieses Drittel bewilligt werde. (Nog.-Z.)

† Pr. Stargardt, 27. Oct. [Schwurgericht.] Am 26. d. wurde der Arbeiter Wilhelm Schwonke aus Gr. Waczmirs zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er in einer Wechselklage des Mühlen- und Gasthofbesitzers Hoffmann aus Schöneberg, Kreis Danzig, wider einen gewissen Hennig in Schöneck, der flüchtig geworden, einen falschen Eid geleistet. — Heute ist der Arbeiter Wilhelm Klatt aus Gr. Kresin, angeklagt des schweren Diebstahls, für schuldig befunden und zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt. — Ferner sind angeklagt: Die unverehelichte Pauline Gronert und der Einwohner Josef Quaschinski, beide aus Foßhütte, des wissentlichen Meineids, der Altsitzer und Züchtling Lissewski alias Lassewski wegen Meineids, versuchter Verleitung zum Meineid und Theilnahme am wissentlichen Meineid. Die Pauline Gronert wurde mit 2 Jahren Zuchtshaus bestraft, dem Lissewski zu seiner bereits am 18. März d. J. wegen Meineids verwirkten 3jährigen Zuchthausstrafe noch 3 Jahre zugelegt, dagegen Quaschinski freigesprochen.

Königsberg, 28. Oct. [Zur Erwerbsfähigkeit der Frauen.] Seitdem eine hiesige sprachgewandte Lehrerin an der höheren städtischen Töchterschule Seitens des Magistrats Anstellung gefunden hat, gehen unsere jungen Damen in ihren Bewerbungen um feste Engagements kühn vor. So hat sich beispielsweise um den vacanten Posten eines Secretairs der Börsenhalle auch eine unverheirathete Dame beworben und die besten Zeugnisse beigebracht. Sollte dieselbe auch hierbei nicht reussiren, so ist das jedenfalls doch ein erfreulicher Beweis von den großen Fortschritten, welche die Erwerbsfähigkeit der Frauen selbst in unserer Stadt zu machen anfängt. Anderwärts werden ihnen längst schon Comtoir- und Schreibestellen anvertraut.

Königsberg, 27. Octbr. [Eine Engelsmutter.] Vor einiger Zeit erregte die Arretirung einer Frau Kurtins allgemeines Aufsehen in der Stadt. Dieselbe sollte nichts weniger gethan, als Pflegekinder bei sich aufgenommen haben, die nach kurzer Behandlung Seitens der Pflegerin mit dem Tode abgingen und zwar durch die Schuld der K., die die Kinder unrein hielt und ihnen schlechte Nahrung, bestehend in der Gesundheit schädlichen Stoffen verabreichte. Die Frau hatte sich sogar wegen ihrer Zuverlässigkeit eines gewissen Rufes zu erfreuen, Pflegekinder wurden ihr von allen Seiten zugeführt, die gewöhnlich und wenn es die gesundesten waren, nachdem sie nur kurze Zeit die Pflege und Wartung der Engelsmutter genossen, das Zeitliche segneten. Als die Polizei in Folge der ihr gewordenen Anzeige von dem Tode eines Kindes sich in die Wohnung der Letzteren begab, befand sie sich in einem engen niedrigen und feuchten Zimmer des Hauses Mühlengasse No. 12. Dieses theilte die K. mit einer unverehelichten Bestig, einer der Trunksucht sowie der Liederlichkeit ergebenen Person, einem ehemaligen Steuer-Controleur, sowie mit ihrem eigenen Zuhalter, einem Schuhmachermeister. Zu diesen Personen gesellten sich noch drei Pfleglinge, ein Knabe Bernecker, 9 Jahre alt, und die Gebrüder Fröse resp. 5 Jahre und 4 Monate alt, sämmtlich in einem das höchste Mitleid erregenden Zustande, nackt und elend, voll Ungeziefer und Schmutz. Das Zimmer starrte voll Schmutz, die Luft in demselben war wie verpestet. Ueber den Bernecker sagt die Anklage, daß derselbe nie satt zu essen bekam, sein Brod auf den Straßen der Stadt erbetteln mußte und Schläge bekam, wenn er davon nicht noch eine gewisse Portion zu Hause ablieferte. Die Kinder wurden sofort von der Polizei anderweitig untergebracht; es hielt anfangs sehr schwer, sie an Ordnung und an eine gesunde Nahrung zu gewöhnen, da sie ihre Lieblingsnahrung, Brod und Branntwein, nur zu sehr vermißten. Von den bei der K. untergebracht gewesenen und gestorbenen Kindern wurden vier ausgemittelt, die Leichen dieser, sowie die des zuletzt gestorbenen Kindes der Herrmann wurden ausgegraben und obducirt. Medicinalrath Janert's Gutachten ging dahin, daß alle Kinder den sehr schnellen Erstickungstod gestorben; daß sie gewaltsam erstickt, war jedoch nicht mehr zu erweisen, bei einigen aber nahezu erweislich. Unter den Umständen konnte die K. nur angeklagt werden, im Jahre 1867 und Anfangs 1868 vorsätzlich und fortdauernd Kinder gemißhandelt zu haben, weil sie denselben weder gesunde Luft, zureichende Nahrung, noch nothwendige Reinigung beschaffte. Die Angeklagte, eine sehr derminirte Person, klein und häßlich, dabei aber sehr lebhaft und geschwätzig, erklärt zur Sache nur, daß sie nicht dafür könne, wenn der liebe Gott die Kinder nimmt. Die Sache gestaltet sich durch das Zeugenverhör günstig für die Angeklagte, da durch dasselbe die Beschuldigungen der Anklage nicht mehr mit der genügenden Gewißheit zu erweisen sind. Unter solcher Lage der Sache trug schon die Staatsanwaltschaft auf die Freisprechung der Angeklagten an, auf die auch vom Gerichtshofe erkannt wurde, welcher ausführte, daß zwar eine culpa vorliege, jedoch ein dolus der Angeklagten nicht beizumessen sei. — Die Angeklagte hat Monate lang in Untersuchungshaft gesessen. Durch den Prozeß ist wenigstens das Gute erzielt worden, daß diese Frau Kurtins, die überhaupt die polizeiliche Genehmigung zur Haltung von Pflegekindern gar nicht besaß, solche jetzt schwerlich mehr erlangen wird, und es ihr auch wohl unmöglich gemacht werden dürfte, ferner Pflegekinder ohne Concession zu halten. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. [Eine originelle Injurie.] Ein Geschäftsfreund hatte dem andern einen mit 2 Rthlr. beschwerten Brief zugesandt und in demselben die Bitte ausgesprochen, jener möge zu einem Rechtsanwalt gehen und ihn darüber consultiren, wie viel Strafe es koste, wenn er den Adressaten mit dem Titel: „Sie gemeiner Spitzbube, infamer Hallunke und Betrüger" belege. Der mit diesem Auftrag beehrt, hatte indessen das Mandat nicht ausgeführt, sondern sich durch diese indirecte sub conditione abgegebene Beleidigung derartig erregt gefühlt, daß er die Injurienklage gegen den Wißbegierigen anstellte. In beiden Vorinstanzen wurde letzterer auch wegen schriftlicher Beleidigung verurtheilt, und das Obertribunal hat die dagegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen, annehmend daß eine bedingungsweise ausgesprochene Beleidigung, in sofern der animus injuriandi constatirt sei, immerhin den Character einer Beleidigung habe.

— [Der Bedarf der Ostbahn an Kohlen] ist pro 1869 auf 1,345,200 Ctr. vorausgesehen worden.

Meppen, 23. Oct. [Reife Himbeeren.] Gestern wurden in einem hiesigen Garten Himbeeren gepflückt, welche zwar nicht so süß, wie erste Früchte, aber doch vollkommen reif und sehr schmackhaft waren. Es ist dies eine der außergewöhnlichen Erscheinungen, die der verflossene heiße Sommer hervorgebracht.

— [Russische Eisenbahnwagen] und Locomotiven werden jetzt vielfach in Berlin gebaut und auf der Ostbahn bis zur Grenze befördert. Da das russische Bahngeleise breiter ist, als das deutsch-französische, so geschieht der Transport auf untergelegten Nothachsen und werden die Definitivachsen für die Dauer der Fahrt auf preußischem Boden pensionirt.

— [Menschenfresser.] Am 8. d. standen vor dem Kriegsgerichte zu Blidah in Algerien zwei Araber (Zwillingsbrüder) nebst einer Frauensperson mit Sohn und Tochter, die sämmtlich des furchtbaren Verbrechens angeklagt waren, eine Frau und zwei Kinder getödtet und deren Fleisch verzehrt zu haben. Die beiden Araber, sowie die angeklagte Frauensperson wurden zu lebenslänglicher und der Sohn der Letzteren zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt; das Mädchen kommt auf zehn Jahre in eine Corrections-Anstalt.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Hull, 23. Oct.: Garrison (SD.), Gunn.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Metorologische Depesche vom 28. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,0	5,6	SW	mäßig	trübe, gestern und Nachts Regen mit Hagel.
6	Königsberg	336,4	3,4	SW	s. stark	wolkig.
6	Danzig	337,1	3,2	W	stark	heiter.
7	Cöslin	336,7	2,0	W	mäßig	heiter.
6	Stettin	336,5	2,0	WSW	mäßig	heiter.
6	Putbus	334,5	2,0	W	stark	wolkig, gestern Regen.
6	Berlin	337,2	3,2	W	mäßig	heiter.
7	Köln	338,9	3,7	W	schwach	trübe, Regen.
7	Flensburg	336,4	4,2	W	stark	bewölkt.
7	Haparanda	334,2	−2,1	NO	schwach	bed.
7	Petersburg	333,1	3,8	W	mäßig	bewölkt, Regen
7	Stockholm	334,1	0,7	NNW	schwach	fast bedeckt, Schnee, gestern Regen.
7	Helder	340,6	6,5	NNW	s. stark	hohle See.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines städtischen Försters in Bodenwinkel ist erledigt und soll, nach den darüber bestehenden Bestimmungen, wieder besetzt werden.

Das Diensteinkommen der Stelle besteht in einem persönlichen Gehalt von 200 Rthlr., welches bei längerer Dienstzeit, im Wege des von der Dienstbehörde abhängigen Vorrückens bis auf 300 Rthlr. jährlich steigen kann, in einer Stellenzulage von 50 Rthlr. und Entschädigung für fehlende Waldweide im Betrage von 30 Rthlr. neben freier Wohnung, freiem, jedoch gegen Ersatz der Nebenkosten anzuweisenden Feuerungsmaterial und der Nutzung des Dienstlandes, als welches gegenwärtig 10 Morgen 80 □Ruthen pr. ausgewiesen sind.

Dagegen ist der Inhaber der Stelle zur Haltung eines Dienstpferdes verpflichtet.

Anstellungsberechtigte Bewerber werden aufgefordert, unter Einreichung der Forstversorgungsscheine und ihrer vollständigen Führungszeugnisse sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden. (2764)

Danzig, den 22. October 1868.

Der Magistrat.

Oeffentliche Vorladung.

Der Arbeitsmann **Michael Mathias Piekarski** in Czarnicz, welcher am 15. Septbr. 1818 geboren ist, hat sich vor 16 Jahren aus seinem Wohnorte mit Hinterlassung seiner Ehefrau und eines Kindes entfernt und seitdem nichts von sich hören lassen.

Die Ehefrau desselben, **Caroline Piekarski**, hat auf dessen Todeserklärung angetragen, und wird daher der **Michael Piekarski** aufgefordert, sich spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle (491)

den 26. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Director **Albrecht** anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls gegen ihn auf Todeserklärung erkannt und was rechtlich daraus folgt, veranlaßt werden wird.

Conitz, den 19. August 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Gutekunst** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 30. October cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Plehn**, im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **2. Januar 1869** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **9. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,** vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Kroll**, Dr. **Meyer, Hoffmann, Pancke** und **Jacobsohn** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (1743)

Thorn, den 2. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Proclama.

Der Wechsel d. d. Ponarth, vom 17. December 1863, über 2000 Thlr., zahlbar am 19. März 1864 in Elbing bei Moritz Mühle an die Ordre der Herren Israel Samulons, Wwe. und Sohn, gezogen von A. v. d. Groeben—Ponarth auf Gustav v. Wallenberg auf Platteinen, acceptirt von Gustav v. Wallenberg und mit dem Blankogiro Israel Samulons, Wwe. und Sohn versehen, ist verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber des Wechsels wird aufgefordert, denselben spätestens am 11. Mai 1869 dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 17. October 1868. (2685)

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur nochmaligen Ausbietung behufs Verpachtung eines in **Ohra-Niederfeld** gelegenen Landstücks, „das Schild" genannt, haben wir auf

Freitag, den 30. October 1868,

Nachmittags 3 Uhr,

Termin anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Der Termin wird im Geschäftszimmer des Lazareths am Olivaer-Thor No. 4 abgehalten und können daselbst während der Dienststunden die Pachtbedingungen eingesehen werden.

Danzig, den 17. October 1868.

Der Vorstand des Lazareths.

Der bislang unbekannte Empfänger der 200 Fässer Petroleum B. L. an Ordre per Schiff **Trientje**, Capt. **W. H. Fokken**, wird benachrichtigt, daß, falls derselbe sich nicht bis zum 29. dis. meldet, die Güter für seine Rechnung gelandet und gelagert werden. (2763)

J. H. Rehtz & Co.

Ein Repositorium, ca. 16' lang, mit vielen Fächern, Schubladen und einem birken polirten Glasspinde darin, nebst Ladentisch, passend für eine Hakenbude, ist für 15 Thlr. zu verkaufen Hundeg. 99.

Der Brustleidenden Trost.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin,
Neue Wilhelmsstraße 1.

Kupfermühl-Bredow bei Stettin, 2. Septbr. 1868. „Vor etwa 3 Jahren waren Ew. W. so freundlich, mir von Ihrem vorzüglichen Malzextract eine Sendung zu übermachen. Die anerkannte Heilkraft Ihres Bieres hat sich damals bei meiner Frau, welche sehr brustkrank war, einen Denkstein dankbarer Erinnerung gesetzt. Jetzt, da dieselbe durch das Stillen eines Kindes wieder sehr schwach geworden ist, hängt ihre ganze Hoffnung auf Genesung an Ihrem Gesundheitsbier. Für beifolgende 3 Thlr. wollen Sie umgehend die betreffende Anzahl Flaschen senden." E. W. ganz ergebenster Kornitzki, Lehrer. — „Ich ersuche E. W. ganz ergebenst, mir ein Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade umgehend zuzusenden, da ich seit einiger Zeit regelmäßig diese Chocolade als Arzneimittel für meine angegriffene Brust gebrauche; ich werde ein Inserat in einem Localblatt über die wohlthätige Wirkung Ihrer Chocolade einrücken lassen, damit die hiesigen größeren Handlungen ihr Augenmerk mehr auf diesen kostbaren Artikel richten." Adolf Link, b. d. Bayr. Ostbahn in Regensburg.

Die Verkaufsstelle befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38, und **Stelter** in Pr. Stargardt. (2038)

Dürr-Obst-Versendungen.

Beste trockene **Aepfel** (gebohrt und ganz geschält),
" **Birnen** (ganz geschält), sowie
" **Mirabellen und Reineclaudes** à 5 Sgr. pr. Pfd.
" **Brünellen** à 8 Sgr. pr. Pfd. und
" **Pfälzer Zwetschen** à 3 Sgr. pr. Pfd.

zu beziehen bei (2404)

Franz Wagner in **Dürkheim a. H.**

NB. Für Wiederverkäufer bei Abnahme größerer Quantitäten erheblichen Rabatt.

Bekanntmachung.

Bei der am 15. d. Mts. erfolgten Ausloosung von Danziger Kreis-Obligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreis-Obligationen II. Emission

Litt. A. über 500 Thlr. Nr. 1, 33,
Litt. B. über 200 Thlr. Nr. 11,
Litt. C. über 100 Thlr. Nr. 14,
Litt. D über 50 Thlr. Nr. 38, 143.

Die geloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 16. Juli 1868.

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
J. A.
O. Gramatzki. (8340)

Auction.

Am Montag, den 2. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Abbau adl. Liebenau nachstehendes todtes und lebendiges Inventarium öffentlich meistbietend verkaufen, als: zwei große elegante braune Wagenpferde, mehrere junge Pferde, 6 Milchkühe, ein Original-**Norfolk-Longwool**- und ein Halbblut-**Southdown**-Bock, diverse Schweine und Ferkel, ein Ganzverdeck-, Halbverdeck-, Jagd- und Kastenwagen, Jagdschlitten, mehrere Pflüge, Eggen, Getreidereinigungsmaschinen, Cylinder, Kutschgeschirre, Pelzdecken, Kutscherlivreen, eine Partie Ziegelstreichbretter, Hobelbank, mahagoni Bettgestelle, Matratzen, Stühle, Sophas, Spinde, Tische, diverse Glaswaaren, Lampen ꝛc. Sicheren Käufern wird Credit gewährt.

(2638) **Herrmann Rohrbek.**

Capt. **E. M. Tharsen**, Schiff **Adiuvans**, von **Tayport** mit **261 Tons Kohlen**, von **Quosbarst, Pettersen & Co.** abgeladen, hier angekommen, zeigt dem unbekannten Empfänger hiermit seine **Löschfertigkeit** an.

Danzig, den 28. October 1868.

(2759) **G. L. Hein.**

Danzig, October 1868.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich neben meiner am hiesigen Platze bestehenden Lederhandlung eine **Roßschäfte- und Schuhleder-Fabrik** eröffnet habe.

Sie bittend, mein neues Unternehmen durch Ihre geehrten Aufträge zu unterstützen, kann ich Ihnen die beste Ausführung derselben umsomehr versichern, als meine Fabrikate, wovon Proben bereits vorliegen, den besten Hamburger und Berliner Fabrikaten gleichstehen.

Reelle und prompte Behandlung versprechend, empfiehlt sich

Hochachtungsvoll
Samuel Flatow.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

MELANOGÈNE DE DICQUEMARE

von **Dicquemare aîné** in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. **General-Depot** bei

Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.

Albert Neumann in Danzig,
(280) Langenmarkt **No.** 38.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in **Berlin**, Leipzigerstr. 111. (1453)

Deflectoren

zur Verhütung des Rauches in Küchen und Zimmern, sind wieder vorräthig und zu den bekannten Preisen zu haben.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von **Granitstufen** u. **Granitplatten** in allen Dimensionen.

Granitprellpfosten, cr. 6 Fuß hoch, 3 Fuß über der Erde, achteckig, sehr sauber bearbeitet, verkaufe zu billigem Preise. [2455]

Aug. Pasdach,
Lastadie 33.

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise.

Albert Neumann,
(1492) Langenmarkt No. 38.

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei

Albert Neumann,
(9683) Langenmarkt No. 38.

Chinesisches Haarfärbemittel

à **Flacon 25 Sgr.**

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,

à Dose 1 Rthlr. (1500)

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Pommersche Obstbaum- u. Gehölzschule zu Radekow bei Tantow

a. d. **Berlin-Stettiner Bahn** empfiehlt zur Herbstpflanzung: Obstbäume jeder Art und Form, Trauerbäume, Kugelakazien, Schling- u. Heckenpflanzen, Allerbäume, Gehölze, Sämlinge, Ziersträucher zu Park-Anlagen, Tannenarten, Stauden ꝛc. ꝛc. (2557)

Catalog frei gegen frei.

Fuselöl kauft in jeder Quantität Chemische Fabrik von **E. de Haen & Co.** in **List vor Hannover.** (2719)

Neu-Fahrwasser.

Fernere Anmeldungen zum Tanz-Unterricht wird Herr Aschendorf die Güte haben anzunehmen. **Gustav Czerwinski,**
(2755) Tanzlehrer.

Delicat geräuch. Spickgänse und Keulen, Pöckel-Keulen,
frisch geräucherte **Spick-Aale**, sowie große geröstete **Weichselneunaugen**, schock- und stückweise billigst, empfiehlt (2754)

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (1485)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Aecht amerikanisches **Vulcan-Oel** billigst bei **C. Kesseler & Sohn in Greifswald.**

Ein adeliges Gut von mindestens 700 Morgen, im Werthe von 30- bis 60,000 Rthlr., wird zu kaufen gewünscht. Als Zahlungsmittel werden sichere Hypotheken-Documente und ein Wohnhaus in einer Stadt, mit Gymnasium und höhern Schulen, belegen, offerirt. Besitzern, denen diese Offerte convenirt, wollen unter Beschreibung des Guts ihre Bedingungen unter M. E. poste restante Rehhof in W./Pr. franco einsenden. (2274)

Das Gut **Gr. Michelau No. 5,**

830 Morgen groß, mit gutem Torfstich, Windmühle, eine Meile vom Bahnhof Wehlau an der Chaussee belegen, will der Besitzer, welcher seinen Wohnsitz auf einem anderen Gute hat, nachdem die Hypothek fest geordnet, verkaufen und habe ich zum Verkauf einen Termin

auf den 12. November, Nachmittags 4 Uhr, in meinem Geschäftslocale, Kl. Domplatz 15b,

anberaumt, zu dem Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nähere Auskunft auf Erfordern ertheilt wird.

Königsberg i. Pr., 17. October 1868.

Stellter,
(2379) Justiz-Rath.

Ein **Southdown-Bock**, 2½ Jahr, und ein **Cotswold-Bock**, 1½ Jahr alt, schwere Thiere, sind bei mir käuflich zu haben.

Gr. Falkenau bei Mewe.

(2720) **Hübschmann.**

Krankheitshalber

bin ich entschlossen, mein Rittergut unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, bestehend aus 560 M. Land, 240 M. gut bestandenem Wald, mit lebendem u. todtem Inventarium nebst Mobiliar. Preis 15,000 Rthlr. Anzahlung 5000 Rthlr. Hypothek fest. Näheres beim Kaufmann **H. R. Kamke** in Putzig. (2149)

Einen ordentlichen, zur

Marzipan-Arbeit passenden Gehilfen, aber nur einen solchen, sucht bis zum 1. November d. J.

A. Geccelli,
(2691) Conditor, Conitz, W./Pr.

Ein junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension Aufnahme auf dem **Dominium Kopitkowo** bei Station Czerwinsk. (2714)

Meldungen bei dem Ober-Inspector **Kummer** daselbst.

Eine anständige und gebildete Dame, in allen Handarbeiten geübt, sucht in der Stadt, oder auf dem Lande eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, oder auch selbstständig die Oberaufsicht einer Wirthschaft zu leiten.

Meldungen werden erbeten A. L. Marienwerder, Oberbergstr. No. 443. (2624)

Ein tüchtiger, gewandter

Colporteur

findet unter guten Bedingungen eine dauernde Stelle. Näheres durch die (2402)

Rathsbuchdruckerei in Thorn.

Compagnon-Gesuch.

Ein junger Kaufmann wünscht in einem Geschäfte sich mit einer vorläufigen Einlage von 2000 Rthlr. zu betheiligen. Gef. Adr. unter No. 2757 in der Exped. d. Ztg.

Noch einige Lehrlinge für größere renommirte Materialwaaren- und Destillations-Geschäfte sucht **Schulz**, Beutlergasse No. 3.

Auf einem adl. Dominium

wird ein Eleve zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Nachricht bei W. Schön, Breitgasse No. 98. (2571)

Eine Wirthin wünscht eine kleine Wirthschaft selbstständig zu führen. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Dame, welche längere Zeit als Clavier-Lehrerin im Auslande gelebt hat und nach einer leicht faßlichen und sicher fortschreitenden Methode unterrichtet, wünscht auch hier in gleicher Eigenschaft beschäftigt zu werden. Herr Pianoforte-Fabrikant **Hugo Siegel** wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 30. October, Nachmittags 5 Uhr, Sitzung des Vorstandes im Stadtverordnetensaale.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Donnerstag, den 29. d. M.,

Symphonie-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Grenadier-Regiments No. 4.

Anfang 7 Uhr. Billets à 5 Sgr., sind in den Musikalien-Handlungen zu haben. Entrée 7½ Sgr. à Person. (2702)

H. Buchholz.

Mittwoch, den 21. d. M., ist in Dirschau ein brauner Hühnerhund mit starkem Behang, auf den Namen Flambo hörend, abhand. gekommen. Wiederbringer erhält angemess. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. (2715)

Gr. Lichtenau, den 26. October 1868.

Julius Siech.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.